

NIEDERSCHRIFT Stadt Karlsruhe	Gremium:	19. Plenarsitzung Gemeinderat
	Termin:	15. Dezember 2015, 15:30 Uhr
		Öffentlich
	Ort:	Bürgersaal des Rathauses
	Vorsitzende/r:	Oberbürgermeister Dr. Frank Mentrup

32.

Punkt 31 der Tagesordnung: Uhlandschule als Grundschule nutzen
Antrag der Stadträte Lüppo Cramer, Erik Wohlfeil und Max Braun (KULT) sowie
der KULT-Gemeinderatsfraktion vom 17. November 2015
Vorlage: 2015/0696

Beschluss:

Zustimmende Kenntnisnahme der Stellungnahme der Verwaltung und Weiterbehandlung im Schulbeirat

Abstimmungsergebnis:

keine Abstimmung

Der Vorsitzende ruft Tagesordnungspunkt 31 zur Behandlung auf und verweist auf die vorliegende Stellungnahme der Verwaltung.

Stadtrat Cramer (KULT): Die Uhlandschule hat für die Schullandschaft in der Südstadt immer eine zentrale Rolle gespielt. Durch die Situation in den letzten Jahren, indem sich viele Schulbereiche verändert haben, sich die Schullandschaft in Karlsruhe überhaupt verändert hat, aber im Besonderen auch in der Südstadt, haben wir diesen Antrag formuliert, um die Südstadt wieder zu einem starken Schulstandort zu machen für die Jüngsten, für die Grundschüler. Wir sind der Meinung, unter dem Schlagwort „Kurze Beine, kurze Wege“ sollte für die Südstadt gehandelt werden. Wir sehen die Antwort der Verwaltung grundsätzlich positiv, auch das Signal, dass weiter über diese Dinge im Schulbeirat gesprochen wird.

Aber wir möchten das doch noch präzisieren und noch einmal darauf hinweisen, dass Schule besonders für einen Stadtteil wie die Südstadt auch eine Bedeutung hat, wie Heimat eine Bedeutung der Selbstfindung der Bewohner dort hat. Da habe ich in den letzten Jahren nicht den Eindruck gehabt, dass man die Problematik sieht, die sich daraus ergeben kann, wenn die Eltern dort nicht wirklich mitgenommen werden. Es gab vor vielen Jahren schon einmal die Idee, die Uhlandschule zu schließen. Das waren dann Eltern – hauptsächlich Mütter mit Migrationshintergrund -, die das mit verhindert ha-

ben, die mit dafür geworben haben, dass ihre Kinder dort den Hauptschulabschluss machen können.

Wir sehen schon die Notwendigkeit, dass jetzt gesagt wird, man geht mit in den Schülerhort hinein. Das finden wir gut. Gerade in der Südstadt ist es so, dass viele Eltern nicht unbedingt eine verbindliche Ganztagschule haben wollen, sich aber immer wieder die Möglichkeit wünschen, dass die Kinder nachmittags betreut werden. Auch die Situation der jetzt geplanten Berufsschulstufe der Albschule sollte noch einmal im Detail diskutiert werden. Ich weiß nicht, ob es auf Dauer ideal ist, Grundschüler und Berufsschüler in einem Gebäude unterzubringen. Ich könnte mir da vielleicht andere Möglichkeiten vorstellen.

Wenn ich jetzt über die Rüppurrer Straße schaue, die Morgenstraße in die östliche Südstadt, hatten wir die Diskussion. Zweizügigkeit wird jetzt in der Grundschule am Waserturm möglich. Aber es ist jetzt schon absehbar, dass dort Bedarf nach einer dreizügigen Grundschule besteht, was vor Ort absolut nicht zu realisieren ist. Ich denke, auch wenn man das mit einbezieht, auch die Nebeniussschule in das Südstadtkonzept einbezieht, glaube ich, dass wir doch noch Bedarf haben, aufgrund dieses Antrags und aufgrund der Antwort der Verwaltung im Schulbeirat weiter zu diskutieren.

Stadtrat Hofmann (CDU): Herr Kollege Cramer hat es noch einmal sehr eindrucksvoll erklärt. Wir hatten die Diskussion schon im Schulbeirat und haben uns da schon entsprechend informiert. Ich denke trotzdem, der Antrag von KULT hat Charme. Man sollte ihn ernst nehmen und auch entsprechend diskutieren. Denn auch wir – das hatte ich schon im Schulbeirat gesagt – sehen eventuelle Spannungen aufgrund der starken Altersdifferenz zwischen 6- bis 10-jährigen Grundschulern und 16- bis 20-jährigen Berufsschülern, die dort sind, auch wenn die durch Stockwerke getrennt sind. Aber die können nicht oben bleiben und sich dann herausbeamen, sondern die müssen auch irgendwann einmal herunterkommen. Da wird es sicherlich zu Schwierigkeiten kommen.

Wir sehen aber gleichwohl auch die Problematik, die bei der Albschule vorherrscht, dass die Albschule dringend Räumlichkeiten braucht. Von daher stehen wir auch – wie in der Antwort der Verwaltung schon dargestellt – dem Ganzen sehr positiv gegenüber, denn es steht drin, auf Grundlage der Gesprächsergebnisse mit den zukünftigen Nutzern wird noch einmal eine vertiefte Prüfung vorgenommen. Allerdings stellen wir uns dann vor, dass wir nicht nur informiert werden, sondern dass es uns noch einmal vorgestellt wird, weil wir doch langfristig eher in Richtung KULT gehen, dass wir uns gerade in der Uhlandschule ein Grundschulzentrum vorstellen. Wir haben auch die gegen überliegende Südstadt-Ost.

Es waren im Übrigen alle Fraktionen, nicht nur die, die immer meinen, sie sind es, dafür, dass die Grundschule Südstadt-Ost mehrzügig gebaut wird, auch nach dem skandinavischen Modell. Leider hat das Land das nicht mitgetragen. Jetzt sind wir bei der Zweizügigkeit, leider aber auch nicht auf dreizügig ausbaubar. Von daher wird es mittel- oder langfristig sicher dazu kommen, dass wir Erweiterungsflächen brauchen. Dann macht es langfristig mehr Sinn, dort einen Grundschulkomplex zu installieren. Deswegen stehen wir der temporären Nutzung der Albschule – wie wir es auch schon im Schulbeirat gesagt haben – offen gegenüber, würden uns aber freuen, wenn man das langfristig in

ein Konzept mit einfließen lassen könnte. Von daher würden wir es gerne im Schulbeirat weiterberaten, bevor die nächsten Grundschulklassen anstehen - das dauert noch zwei/drei Jahre – und bis dahin das Konzept entsprechend zu entwickeln und weitere Schritte zu gehen.

Stadträtin Uysal (SPD): Grundsätzlich ist dieser Antrag ein guter, denn er fordert auf, die Räumlichkeiten in Schulgebäuden gezielt zu nutzen, um einen Leerstand zu vermeiden. Das ist auch in unserem Sinne.

Letztendlich pflegen wir auch das Ziel, dass wir das Beste für die Uhlandschule machen und die Nutzung sinnvoll umsetzen. Allerdings ist es so, dass am 30. Oktober 2015 im Schulbeirat eine Nutzungskonzeption vorgestellt wurde. Wir haben auch darüber diskutiert, wie wir das weiterhin verfolgen, wie wir das weiter gestalten möchten. Wir waren auch einverstanden, dass die Nutzungskonzeption für das Gebäude der ehemaligen Uhlandschule geprüft werden soll. Wir sind jetzt gespannt auf die Ergebnisse. Letztendlich hat man jetzt eine vorläufige Planung hier geplant. Wir wissen auch, dass es momentan den Bedarf abdeckt. Die Albschule braucht Räumlichkeiten. Das ist eine gute Gelegenheit, der Albschule diese Räumlichkeiten zu bieten. Wir wissen aber auch, dass wir natürlich in ein paar Jahren höchst wahrscheinlich noch einmal Optimierungsbedarf haben werden und noch einmal hinterfragen müssen, ob wir diese Räumlichkeiten in der Uhlandschule weiterhin so nutzen wollen, wie es die Verwaltung vorschlägt.

Letztendlich ist es auch eine gute Idee, dass wir dieses Thema weiterhin verfolgen und dann wirklich auch für die Uhlandschule die bestmögliche Entscheidung treffen, damit es dort auch gut funktioniert, vor allem mit dem Wissen, dass es dort drei Grundschulen gibt und auch mit dem Wissen, dass wir eine optimale Lösung finden möchten. Deswegen ist es wirklich eine gute Grundlage, das noch einmal im Schulbeirat zu diskutieren, sich dort auszutauschen und uns noch einmal die Ergebnisse anzuhören.

Stadträtin Rastätter (GRÜNE): Ich finde es sehr gut, dass wir uns heute über die Zukunft der Uhlandschule auch öffentlich im Gemeinderat austauschen können. Der Schulbeirat hat sich schon damit beschäftigt. Aber es ist so, dass die Bürgerinnen und Bürger der Südstadt, aber auch direkt angrenzender Stadtteile natürlich über die Zukunft der Uhlandschule und überhaupt über die Entwicklung der Grundschulen in den Schulbezirken, die sehr eng zusammenliegen, diskutieren wollen.

Ich gebe dem Kollegen Lüppo Cramer Recht. Die Uhlandschule ist eine altherwürdige Schule, 1877 eröffnet. Sie war dann Volksschule, wurde in den 80er Jahren Werkrealschule. Da war ich damals im Gemeinderat und habe die Konzeption mitbeschlossen. Sie ist aber dann, wie das Schicksal der Werkrealschulen jetzt insgesamt erfolgte, ausgefallen und wurde seither als Ausweichquartier und im Prinzip auch für Notlösungen im Stadtteil genutzt. Das ist für diese Schule, die im Herzen der Südstadt liegt, natürlich keine Perspektive auf Dauer. Sie ist hervorragend eingerichtet. Das muss man auch sagen. Die Uhlandschule ist 2005 als Ganztagschule ausgebaut worden, hat Aufenthaltsräume, hat eine Mensa, hat Werkstätten, hat Küchen, die genutzt werden können, auch von der Schülerschaft, hat einen wunderbaren Schulgarten, eine Kletterwand; also eigentlich ist es eine ganz tolle Schule. Von daher ist es natürlich schön, wenn dort wieder eine Schule einziehen kann mit einer Langzeitperspektive.

Im Schulbeirat ist ein Konzept beschlossen worden, das zunächst für die nächsten Jahre die dringendsten Bedarfe abdeckt. Dazu gehört auch die Albschule. Wir Grünen hatten schon vor einiger Zeit einen Antrag gestellt für die Albschule. Die Albschule ist zunächst im Sonderschulbereich Geistige Behinderung eine allgemeinbildende Schule, auf der dann obendrauf noch eine Berufsschulstufe sitzt, die aber dort nicht hingehört. Die braucht schon einen eigenständigen Schulort. Nun hat die Albschule seit vielen Jahren den Antrag gestellt und ist immer irgendwo zu kurz gekommen, wo vielleicht gerade etwas frei wurde.

Deshalb ist es aus Sicht meiner Fraktion dringend notwendig, dass jetzt diese Jugendlichen, die in der Berufsvorbereitung sind, an einen Standort kommen, wo sie Dienstleistungen erbringen können, wo Praxislernen ermöglicht ist. Da wäre jetzt eine Interimslösung mit der Uhlandschule eine sehr gute Lösung. Aber ich sage auch gleich dazu – das habe ich auch der Albschule schon gesagt -, perspektivisch wäre eine gute Lösung für die Berufsschulstufe, wenn sie an eine Berufsschule angegliedert werden könnte. Sie muss an eine Berufsschule. Dort gehört sie hin, auch mit Blick auf Inklusion.

Jetzt aber haben wir einen dringenden Bedarf in den nächsten Jahren für Grundschul-kinder. Damals wurde eine einzügige Grundschule in der Südstadt-Ost genehmigt. Die wird im Jahr 2020/21 durch die Schülerzahlentwicklung vierzünftig. Die Stadtverwaltung sagt in ihrer Antwort dreizünftig, zwischendurch vierzünftig. Aber es sind noch nicht einmal die Schüler dazu gerechnet, die in das neue Wohngebiet mit 180 Wohnungen kommen. Man kann davon ausgehen, dass bei 180 Wohnungen auch ein paar Kinder dabei sein werden. Von daher wird es noch mehr Kinder geben.

Deshalb sagen wir Grünen – da stimmen wir jetzt überein mit dem, was Detlef Hofmann und Kollege Cramer vorgetragen haben -, dass wir in der Perspektive dort eine zweizügige Grundschule haben wollen, die auch optimale Bedingungen vorfindet. Allerdings müssen dann – das müssen wir auch dazu sagen – dort noch Umbaumaßnahmen vorgenommen werden, die diese Schule auch für Grundschul-kinder optimal geeignet macht. Denn in der Vergangenheit war die Uhlandschule immer eine Schule für die Sekundarstufenkinder. Von daher gibt es schon einen Handlungsbedarf.

Aber die Alternative können wir nicht machen. Die wäre, in der Südstadt-Ost eine komplette neue Grundschule bauen oder bei der Grundschule am Wasserturm noch einmal einen Erweiterungsbau machen. Das ist finanziell nicht machbar. Es gibt auch keine Grundflächen, wo wir das umsetzen könnten. Deshalb ist es auch so wichtig, dass wir im Schulbeirat noch einmal ausführlich darüber diskutieren, weil wir jetzt die gesamte Grundschulentwicklung - auch in den anliegenden Schulbezirksgrenzen – in den Blick nehmen müssen. Das können wir gut machen im Schulbeirat. Wir haben jetzt eine kurz- bis mittelfristige Planung, die akzeptabel ist für uns alle. Was die längere Perspektive anbelangt, da haben wir noch etwas Zeit. Deshalb können wir sicher für die gesamte Grundschullandschaft in den angrenzenden Stadtbezirken eine gute Lösung finden.

Stadtrat Jooß (FDP): Ich denke, dieser Antrag kam von Lüppo Cramer als Sprecher der Südstadt genau richtig. Es wurde im Schulbeirat schon darüber gesprochen. Es wurde auch ein Konzept erstellt. Das steht alles hier, ich habe es extra noch einmal ausge-

druckt. Der Stadtjugendausschuss ist beteiligt, die Albschule, Stadtjugendausschuss mit Hort – das wird der AfD entgegen kommen, die immer Horte wollen -, und dann Schul- und Sportamt mit Flächen für die Grundschule.

Wir haben hier einen tollen Standort, der wahrscheinlich billiger zu sanieren ist, als einen Neubau. Denn die Schule am Wasserturm platzt jetzt – noch nicht beendet – schon wieder aus allen Nähten. Aber eine nochmalige Erweiterung ist wohl aus Platzgründen, wie es Kollegin Rastätter schon gesagt hat, wahrscheinlich nicht möglich.

Es ist natürlich auch eine Chance für die Südstadt-Ost. Die Kinder müssen nicht mehr - wie geplant - bei der Erweiterung am Wasserturm pendeln, sondern die können gleich in der neuen, renovierten Uhlandschule eingeschult werden. Mein Enkel kommt nächstes Jahr auch in die Schule. Der hat dann gegenüber der Schauburg nur ein paar Meter. Das käme uns wahnsinnig entgegen, wenn man bis dorthin schon soweit wäre. Deswegen unterstützen wir den Antrag der KULT absolut.

Stadtrat Dr. Schmidt (AfD): Am Anfang habe ich mich gefragt, warum brauchen wir diesen Antrag, denn das haben wir doch schon so besprochen im Schulbeirat. Aber anscheinend war es dann doch nicht so ganz konkret. Deswegen bedanke ich mich jetzt ausdrücklich bei Herrn Cramer, dass er diesen Antrag gestellt hat. Wir tragen den voll mit.

Wir haben in der Vergangenheit kritisiert, dass die Stadt zu spät reagiert auf die Einrichtung von Neubauvierteln. Hier haben wir eine ähnliche Situation durch die neuen Wohnungen. Wir haben einen dringenden Bedarf für eine Grundschule. Natürlich wollen wir, dass in dieser Grundschule auch ein althergebrachter Zug mit Hort ist. Das begrüßen wir ganz ausdrücklich.

Jetzt komme ich dazu, dass ich zu diesem Antrag nur Zustimmung gehört habe. Deswegen schlage ich vor, stimmen wir doch gleich darüber ab.

Der Vorsitzende: Es gab die Zusage, dass es nach erneuter Prüfung im Schulbeirat noch einmal beraten wird. Das sollten Sie so tun. Insofern müssen wir nicht abstimmen, denn Sie wollen eigentlich alle mehr oder minder dasselbe.

Zur Beurkundung:
Die Schriftführerin:

Hauptamt - Ratsangelegenheiten -
13. Januar 2016